

# Frevelhaftes Abholzen stoppen

Bürgerinitiative zum Schutz des Kyffhäuserwaldes bündelt ihre Kräfte und lädt Interessierte ins Rathaus ein

In und um Bad Frankenhausen schließen sich jetzt immer mehr Bürger zusammen, um das frevelhafte Abholzen im Kyffhäuserwald zu stoppen. Das Schimpfen einzelner Bürger soll gebündelt werden, damit man sich so bei den Behörden besser Gehör verschaffen kann, schreibt Kerstin Triebel.

BAD FRANKENHAUSEN (rr). Schon vor Wochen hatten sich Thomas und Kerstin Triebel im Auftrag zahlreicher Wanderfreunde an „Thüringer Allgemeine“, die Untere und Obere Naturschutzbehörde, die Naturparkverwaltung und das zuständige Thüringer Forstamt in Oldisleben gewandt, um auf die per Kahlschlag geschaffenen Tatsachen im Naturschutzgebiet Kyffhäuserwald aufmerksam zu machen und das Treiben endlich zu stoppen. TA griff das Thema natürlich gern auf, weil auch die Redaktion die Meinung vertritt, dass das, was da im Kyffhäuserwald geschehen ist, nicht einfach so hingenommen werden kann. Deshalb wird „Thüringer Allge-



TA Foto: M. KNORSE

*TRAURIG: 100 einjährige Buchen können eine 100 Jahre alte Buche nicht einfach so ersetzen. Im Kyffhäuserwald wurde in diesem Winter besonders kräftig Holz geerntet.*

meine“ die Bürgerinitiative auch nach besten Kräften und Möglichkeiten unterstützen. Und hofft das Gleiche von den Bürgern – im Interesse des Kyffhäuserwaldes.

Von der Unteren Naturschutzbehörde in der Kreisverwaltung Sondershausen erhielt die Bürgerinitiative zur Ret-

tung des Kyffhäuserwaldes bisher immer noch keine Antwort. Doch auch die Briefe von Naturparkchef Jörg Nonnen und Forstamtsleiter Uli Klüßendorf sind mehr als unbefriedigend. Die hauptamtlich bezahlten Natur- und Waldschützer sind sich entweder keiner Schuld bewusst oder sehen sich nicht

zuständig. So beharrt Herr Klüßendorf weiter auf seiner Behauptung, dass das Abholzen entlang der B 85 ausschließlich der Verkehrssicherheit diene. Und jeder weitere Kahlschlag im Kyffhäuserwald mit den „dafür zuständigen Behörden und Verwaltungen abgesprochen und genehmigt“ wurde.

Jörg Nonnen, Chef der Naturparkverwaltung Kyffhäuser, entledigte sich der Kahlschlagsdebatte kurz und knapp mit dem Satz, dass „die Naturparkverwaltung für diesen Fall keine Zuständigkeit hat und demzufolge in die Beratungen nicht eingebunden war“.

Die Bürgerinitiative will sich mit den geschaffenen Tatsachen nicht einfach abfinden. Und vor allem einen weiteren Holzraubbau im Kyffhäuserwald stoppen. Deshalb „sind wir nun dabei, das Schimpfen einzelner Bürger zu bündeln, um weiterhin gemeinsam zu agieren, um Antworten von den zuständigen Behörden zu erhalten und möglichst die frevelhafte Vorgehensweise im Naturschutzgebiet Kyffhäuser aufzuhalten“, schreibt Kerstin Triebel. Sie freut sich, eine erste Zusammenkunft aller interessierten Wald- und Wanderwegeschützer ankündigen zu können. Diese findet am Mittwoch, dem 13. Februar, um 19.30 Uhr im Frankenhäuser Rathaussaal statt. Hier will man Informationen sammeln und das weitere Vorgehen besprechen. Alle interessierten Bürger sind hierzu ganz herzlich eingeladen.